

des Hg. selbst inzwischen ebenfalls der Schatzung von 1498/99 zugewiesen werden. Sie betreffen die Ämter Meppen (F, 1499) und Cloppenburg (G, 1498; H), so dass nun auch für das Gebiet des Niederstifts Münster ein „vollständiges Register“ (S. 11) der dortigen Haushalte vorliegt. S. bietet eine Edition, eingeleitet durch eine Beschreibung der Textzeugen, die auf die Frage nach deren Entstehungsstufe und -zweck jedoch nicht weiter eingeht (S. 10–16). Anschließend werden die bereits von Hartig herausgegebenen Hss. D und E erneut gedruckt, erstere, um zwischenzeitlich erkannte Lesefehler zu verbessern, letztere, „um alle Register des Amtes Cloppenburg im vorliegenden Band zu vereinigen“ (S. 15). Die Edition gibt die Hss. zeilengetreu wieder. Die erste Seite ist jeweils abgebildet, was einen Vergleich mit S.s Transkription ermöglicht. Dabei ergeben sich vereinzelt kleine Unstimmigkeiten wie etwa im Fall von Hs. F (S. 73, Bl. 1r), wo sich das Majuskel-S in der Regel in Klein-, aber auch in Großschreibung wiedergegeben findet. Die leider recht knappen Ausführungen des Bearb. zu seinen Transkriptionsprinzipien lösen den Widerspruch nicht, ebenso wie offenbleibt, warum einzelne Abkürzungen entgegen der Ankündigung (S. 14) nicht aufgelöst wurden (Hs. E). Beschlossen wird der Band, der das Bild der Willkommsschatzung von 1498/99 erfreulich abrundet, durch eine Karte des Niederstifts Münster, eine tabellarische Übersicht über die Zahl der Haushalte und der zugehörigen Personen in den einzelnen Kirchspielen, ein umfassendes Glossar lateinischer und niederdeutscher Begriffe, ein Verzeichnis weiterführender Literatur sowie getrennte Orts- und Personenindices.

Peter Wiegand

-----

The *Collectio Avellana* and the Development of Notarial Practices in Late Antiquity, ed. by Rita LIZZI TESTA / Giulia MARCONI with the assistance of Alessandra GIOMMA (Giornale italiano di filologia, Bibliotheca 31) Turnhout 2023, Brepols, 672 S., ISBN 978-2-503-58836-0, EUR 115. – Seit etwa 15 Jahren ist ein vermehrtes Interesse der Forschung an der *Collectio Avellana* (CA) festzustellen, das sich schon in wichtigen Beiträgen der Zeitschrift *Cristianesimo nella storia* (35, 2014, und 39, 2018) sowie in einem Sammelband aus dem Jahr 2019 (*The Collectio Avellana and its Revivals*) niedergeschlagen hat, alle aus der Feder oder unter der Leitung von L. T. Der neue Band, der auf eine Tagung in Perugia, Gubbio und Fonte Avellana im September 2019 zurückgeht, macht die seither erzielten Fortschritte sichtbar. Die CA, eine Kompilation von 244 Stücken aus den Jahren 367–553, hatte zwei Leben: das erste zur Zeit ihrer Zusammenstellung, mehr oder weniger gleichzeitig mit derjenigen des *Liber pontificalis* und der *Variae* Cassiodors im 6., das zweite Ende des 11./Anfang des 12. Jh., als die Sammlung in Polirone und in Fonte Avellana kopiert wurde, wie die Hss. Vatikan, Bibl. Apostolica Vaticana, lat. 3787 und 4961, bezeugen. Beide Male, wenn auch unter unterschiedlichen Vorzeichen, ging es darum, Material zu den Streitfragen im Verhältnis zwischen Kaiser und Papst bereitzustellen; für eine Veröffentlichung war dieses Werkzeug nie bestimmt. 2016 hat L. T. die Vermutung formuliert, dass die Initiative zur